



suedostschweiz.ch Donnerstag, 4. Mai 2023 | Nr. 103 | AZ 7000 Chur | CHF 4.00

## Wirte sind sich uneinig

Der Branchenverband Gastrosuisse hat für die Volksabstimmung über das Klimaschutzgesetz vom 18. Juni die Nein-Parole gefasst. Die Vorlage gefährde die Energiesicherheit, zudem drohen dem Gewerbe hohe Kosten, heisst es zur Begründung. Ganz anders sehen dies allerdings die Wirtinnen und Wirte in Graubünden: Gastro Graubünden wird sich im Abstimmungskampf für eine Annahme des Klimaschutzgesetzes einsetzen, wie Verbandspräsident Franz Sepp Caluori auf Anfrage bestätigt. Die Tourismusbranche – insbesondere in einem Bergkanton wie Graubünden – lebe von einer intakten Umwelt. Deshalb sei fortschrittliches Denken angezeigt. (sid) **REGION SEITE 3**

## Auch ein Abo für Familien

Das «Au Dabi»-Abo löst zukünftig herkömmliche Abonnements und Kombipässe der Sport- und Eventanlagen Chur ab. Wie gestern an einer Medienkonferenz betont wurde, steigen nicht nur der Preis und die Nutzung innovativer Technik, sondern auch das Angebot für Familien wird vergrößert. Ab sofort können mit dem Abo verschiedene Bäder, Fitness- sowie Saunabereiche und Eisfelder mit einem Chiparmband das ganze Jahr über genutzt werden. Seit knapp vier Jahren befand sich das Projekt in Planung und nun erfolgt die Einführung. Erste Bedenken gegenüber des neuen Angebots der Stadt Chur wurden bereits bei der Pressekonferenz von Besuchenden geäußert. (red) **REGION SEITE 7**

## Kampf gegen zu viel Abfall

Wer in der Schweiz achtlos Abfall liegenlässt, soll künftig bis zu 300 Franken Busse bezahlen müssen. Das will der Nationalrat und setzt – entgegen dem Bundesrat, der bei kantonalen Lösungen bleiben möchte – auf ein nationales Vorgehen gegen das sogenannte Littering. Dies als Teil einer Vorlage zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft, die als Nächstes in den Ständerat geht. Dabei geht es generell um die Verminderung von Abfall und um die Wiederverwertung von noch Brauchbarem. Zu diesem Zweck soll der Bundesrat künftig auch Anforderungen an Produkte bezüglich ihrer Verwertbarkeit, der Reparierbarkeit oder dem Vorhandensein von Ersatzteilen festlegen können. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 17**

# Jetzt gilt es ernst fürs Ticketsystem Venda

Seit Anfang Monat gibt es im Chur Bus nur noch die Automaten des umstrittenen Bündner ÖV-Systems Venda. Auch die Busfahrer-Kassen sind verschwunden.

von Andri Nay

Seit dieser Woche können Tickets zum reduzierten Preis von 20 Prozent im Chur Bus nur noch mit dem neuen Bündner Ticketsystem Venda bezogen werden. Der Parallelbetrieb, der seit der Einführung am 20. Februar gegolten hatte, wurde nun eingestellt, wie Sascha Streule, Leiter Kundendienst bei der Bus und Service AG, erklärt. Die alten Chipcard-Automaten sind abmontiert, die Kassen des Fahrpersonals verschwunden.

Bisher hat Chur Bus laut Streule 10 000 Chipcards zurückgenommen und 5000 Menschen haben sich fürs Rabattsystem Venda Profit registriert.

# 5 Tausend

Personen haben sich bei Chur Bus fürs neue ÖV-Ticketsystem Venda registriert.

Zwischen Landquart und Rhäzüns können Fahrgäste auch in der Rhätischen Bahn und im Postauto Tickets über Venda beziehen. Davos führte das System bereits im November ein, im Sommer wird es im Oberengadin lanciert – bereits im nächsten Jahr soll es ganz Graubünden abdecken.

Das Problem: Das System stösst auf Widerstand. In der «Südostschweiz» sind mehrere Leserbriefe erschienen, worin sich ÖV-Kundinnen und -Kunden negativ zu Venda äusserten. Eine Testfahrt von Anfang April hatte zudem die Mängel des Systems aufgezeigt. Der Kritik stellt sich nun Ralf Kollegger, Geschäftsleiter der Bus und Service AG. **KOMMENTAR SEITE 2**  
**INTERVIEW SEITE 5**

## SPORT

**Vor Auftritt vor dem Heimpublikum:** Nino Schurter blickt mit neuem Elan und Selbstvertrauen auf die neue Saison. **SEITE 19**



Bild Keystone

## NACHRICHTEN

**Nach tödlichem Hungerstreik:** Zwischen den Hamas und Israel herrscht nach einer Reihe von Vergeltungsanschlägen eine fragile Waffenruhe. **SEITE 15**

## NACHRICHTEN

**UBS schluckt CS Ende Mai, Anfang Juni:** UBS-CEO Sergio Ermotti macht vorwärts mit der Credit-Suisse-Übernahme. **SEITE 17**

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



**7°/24°**  
**Seite 23**

## Inhalt

|               |    |                |    |
|---------------|----|----------------|----|
| Region        | 3  | Nachrichten    | 15 |
| Todesanzeigen | 11 | Sport          | 19 |
| Forum         | 12 | TV-Programm    | 22 |
| Kultur Region | 13 | Wetter / Börse | 23 |
| Mobilität     | 14 |                |    |

**Zentralredaktion** Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



4 001 8

9 771424 751007

## Die Tür zur Bündner Kunst öffnet sich

Bisher war sie im Untergrund verborgen, die grösste private Sammlung mit Kunstwerken, die von Bündnern stammen, oder sich mit Graubünden beschäftigen. Jetzt hat die Stiftung Capauliana einen ständigen Ausstellungsraum im neuen Sennhof in Chur. Dort begrüsst die Kuratorin Noëmi Bechtiger.

**KULTUR REGION SEITE 13**



Bild Ölviva Aebli/Item

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote

**CHF 150.-**  
Vergünstigung

©Imagebank Sweden, August Dellert

## Versteckte Schätze im Norden

|                                    |                         |
|------------------------------------|-------------------------|
| <b>Datum</b>                       | 18. bis 26. August 2023 |
| <b>Reisekosten pro Person</b>      |                         |
| <b>Arrangement im Doppelzimmer</b> | CHF 3770.-              |
| <b>Arrangement im Einzelzimmer</b> | CHF 4290.-              |
| <b>Zuschlag Nicht-Abonnenten</b>   | CHF 150.-               |

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch).

**DEN MITBEWERBERN EINEN SCHRITT VORAUSS SEIN?**

**somedia-promotion.ch**

# R

## REGION

### Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/miniregion](https://suedostschweiz.ch/miniregion)

#### CHUR

### Societad Retorumantscha lädt zum öffentlichen Vortrag

Am Freitag, 12. Mai, hält die Societad Retorumantscha (SRR), Trägerverein des Institut dal DRG, im Hotel «Chur» ihre Jahresversammlung ab. Wie es in einer Mitteilung heisst, findet im Anschluss an die Versammlung ein öffentlicher Vortrag statt. Um 20 Uhr werde Stefano Negrinelli unter dem Titel «Der AIS hundert Jahre später. Ein Überblick, mit besonderem Fokus auf die Palatalisierung von lateinisch K und G» auf das Forschungsprojekt «AIS reloaded» eingehen. Die Grundlage für das Projekt bilde das Monumentalwerk «Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz (AIS)» von Karl Jaberg und Jakob Jud. (red)

#### POSCHIAVO

### Mulino Aino feiert Jubiläum

Vor 20 Jahren wurde der historische Handwerkerkomplex Mulino Aino in Poschiavo wieder zum Leben erweckt. Seither werden die Anlagen regelmässig in Betrieb genommen, und es finden Führungen statt. Die Musei Valposchiavo wollen anlässlich des Schweizer Mühltags vom 20. Mai das 20-Jahr-Jubiläum gemeinsam mit einheimischer Bevölkerung und Gästen feiern. Mühle, Sägerei und Schmitte werden von 10 bis 15 Uhr für die Bevölkerung in Betrieb sein. Ebenso kann laut einer Mitteilung die erneuerte Hufschmiede besichtigt werden. Geöffnet ist auch der benachbarte Kulturspeicher Valposchiavo. Der Eintritt ist frei, es wird auch eine Festwirtschaft betrieben. (red)

#### TRIMMIS

### Motorrad prallt in ein abbiegendes Auto



Bild: Kantonspolizei Graubünden

Auf der Deutschen Strasse in Trimmis ist es am Mittwochmorgen bei einem Abbiegemanöver zu einer seitlichen Kollision zwischen einem Motorrad und einem Auto gekommen. Dabei wurde der Motorradfahrer leicht verletzt. Er begab sich selbstständig in ärztliche Behandlung, wie die Kantonspolizei Graubünden schreibt. Laut der Mitteilung hatte ein Automobilist beabsichtigt, von der Hauptstrasse links abzubiegen. Gleichzeitig überholte der Motorradfahrer das Auto, und es kam zur Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen. Der Zweiradfahrer kam von der Strasse ab und im angrenzenden Wiesland zu Fall. (red)

#### CHUR

### FHGR-Absolvent gewinnt Swiss Press Award

Unter den Preisträgern des Swiss Press Awards befindet sich auch ein Absolvent der Fachhochschule Graubünden (FHGR). Das Team von Pascal Albisser, der an der FHGR ein Bachelorstudium in Multimedia Production absolviert hat, gewann mit seinem Onlinebeitrag «Am Puls des Planeten» für SRF den mit 15 000 Franken dotierten ersten Preis, wie die FHGR mitteilte. Mit Anna Kreidler, Marisa Jill Haring und Loredana di Fronzo belegten drei weitere ehemalige Studentinnen der FH Graubünden in der Kategorie Audio den dritten Platz. (red)

# Bündner Wirte scheren beim Klimaschutzgesetz aus

Gastro Graubünden macht sich im Abstimmungskampf für das Klimaschutzgesetz stark. Und dies, obwohl der nationale Branchenverband Gastrosuisse die Nein-Parole gefasst hat.

von Stefan A. Schmid

Es dürfte die brisanteste Vorlage sein, über die das Schweizer Volk am Abstimmungssonntag vom 18. Juni zu befinden hat. Die Rede ist vom Gegen-vorschlag zur sogenannten Gletscherinitiative: vom Klimaschutzgesetz. Dieses sieht vor, dass die Schweiz ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss deutlich verringern muss, um auf diese Weise bis ins Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Gegen das Gesetz hat die SVP im Alleingang erfolgreich das Referendum ergriffen: Ihr ist die Vorlage «zu teuer» und «zu extrem», sie spricht daher von «einem Stromfresser-Gesetz».

An vorderster Front gegen das geplante Klimaschutzgesetz kämpft auch Gastrosuisse, der Arbeitgeberverband des Gastgewerbes, mit seinem umtriebigen Präsidenten Casimir Platzer. Kürzlich hat Gastrosuisse die Nein-Parole zur Vorlage gefasst. Das Klimaschutzgesetz gefährde die Energiesicherheit in der Schweiz, zudem würden dem Gewerbe hohe Kosten drohen, heisst es in einer Medienmitteilung des Gastro-Branchenverbands zum Entscheid des Vorstands.

#### Graubünden stark betroffen

Keinen Support für dieses Nein gibt es allerdings von den Wirtekolleginnen und Wirtekollegen aus Graubünden. Der Vorstand von Gastro Graubünden hat seinerseits nämlich die Ja-Parole zum Klimaschutzgesetz beschlossen, wie Verbandspräsident Franz Sepp Caluori bestätigt. Nicht zum ersten Mal schlagen die Bündner damit eine andere politische Marschrichtung ein als der nationale Verband in Zürich.

Das Klimaschutzgesetz tangiere den Tourismus stark, erklärt Caluori. Insbesondere Graubünden als Bergkanton sei vom Klimawandel und dessen Folgen stark betroffen – dies habe unlängst auch wieder die schneearme Wintersaison 2022/23 gezeigt. Die Tourismusbranche lebe von einer intakten Natur, Umwelt und Landschaft. Fortschrittliches Denken sei angezeigt, so der Gastro-Graubünden-Präsident. Deshalb habe man sich mit Blick auf die Zukunft klar für die Klimaschutzvorlage entschieden. Caluori gibt ausserdem zu bedenken, dass nachhaltige Angebote im Tourismus beim Ferienentscheid der Konsumentinnen und Konsumenten eine immer wichtigere Rolle spielen würden. Deshalb sei der Einsatz für erneuerbare Energien sowie für einen klimaverträglichen Tourismus zwingend nötig. Das Klimaschutzgesetz stelle die Weichen hierfür in die richtige Richtung.

#### Teil einer breiten Allianz

Gastro Graubünden vertritt damit zwar eine andere politische Position als Gastrosuisse. Eine Sonderrolle in Sachen Klimaschutzgesetz nehmen allerdings eher Casimir Platzer und sein nationaler Verband ein. So ist die Bündner Ja-Parole zum einen im Rahmen der Tourismusallianz Graubünden mit den kantonalen Verbänden Bergbahnen Graubünden und Hotelleriesuisse Graubünden ab-



Position bezogen: Der Vorstand von Gastro Graubünden setzt sich für ein Ja zum Klimaschutzgesetz ein – hier ein Bild von der Delegiertenversammlung 2023 in Savognin. Bild Livia Mauerhofer

### «Graubünden als Bergkanton ist vom Klimawandel und dessen Folgen stark betroffen.»

Franz Sepp Caluori  
Präsident Gastro Graubünden

gestimmt. Zum andern engagiert sich landesweit ein breit aufgestelltes Tourismuskomitee unter dem Dach des Schweizer Tourismusverbands ebenfalls stark für ein Ja zum Klimaschutzgesetz: Es sind dies unter anderem die Tourismusverbände Hotelleriesuisse, Parahotellerie Schweiz, Seilbahnen Schweiz, die Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren, der Schweizer Alpen-Club sowie der Verband Schweizerischer Schiffsfahrtsunternehmen. Es liege im

ureigenen Interesse des Tourismussektors, sein höchstes Gut nachhaltig zu schützen, argumentiert das Tourismuskomitee in einer Mitteilung. Dafür brauche es einen effektiven Klimaschutz. Die Betriebe hätten bis ins Jahr 2050 Zeit, klimaneutral zu werden. Sie könnten ihre Anpassungs- und Investitionskosten langfristig planen und den Ausstoss von Treibhausgasen somit Schritt für Schritt reduzieren, heisst es weiter. Der Bund unterstützt die Betriebe hierbei finanziell – etwa beim Ersatz von Öl- und Gasheizungen durch Wärmepumpen.

Andreas Züllig, Präsident von Hotelleriesuisse sowie Gastgeber des Hotels «Schweizerhof» auf der Lenzerheide, verweist in der Mitteilung darauf, dass die Tourismusdestination Schweiz bereits heute für einen umsichtigen und ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt stehe. «Bei Rankings ist die Schweiz stets ganz vorne dabei – damit dies auch so bleibt, muss der Tourismussektor

seinen Anteil zum Netto-Null-Ziel beitragen», so Züllig.

#### Energiesicherheit gefährdet

Anders sieht dies Gastrosuisse. Man unterstütze das Netto-Null-Ziel im Pariser Klimaabkommen zwar grundsätzlich, schreibt der Verband in seiner Mitteilung. Jedoch sei nicht garantiert, dass die Schweiz dieses Vorhaben in der gesetzten Frist – bis 2050 – tatsächlich erreiche. Die Schweiz braucht gemäss Gastrosuisse Handlungsspielraum, um notfalls auf fossile Energieträger zurückgreifen zu können. Andernfalls wäre die Energiesicherheit akut gefährdet.

Die Gesetzesvorlage liefere zudem keine Antworten darauf, wie jeder der 30 000 gastgewerblichen Betriebe in der Schweiz das Netto-Null-Ziel erreichen, geschweige denn die Zielerreichung nachweisen soll, wird Verbandspräsident Platzer zitiert. Es drohen ein enormer administrativer Aufwand und stark steigende Energiekosten. Eine Belastung fürs Gewerbe.